

# WIR

5 / August/September 2021  
20. Jahrgang

in der Evangelischen Kirchengemeinde Jüchen

## ***Wege mit der Kirche***





**„Da sprach Jesus zu den Zwölfen:  
Wollt ihr auch weggehen?  
Da antwortete ihm Simon Petrus:  
Herr, wohin sollen wir gehen?  
Du hast Worte des ewigen Lebens...“  
(Johannes 6, 67+68a)**

Liebe Gemeindeglieder,  
liebe Leserinnen und Leser,  
im Frühling d. J. zogen die Medien gegen die Kirche so richtig zu Felde. Es hagelte massive Kritik an der Art und Weise, wie mit Missbrauchsfällen umgegangen wird. Galionsfigur in dieser Angelegenheit: Kardinal Wölki aus Köln. Dass er ein weiteres Gutachten einholen lassen wollte, trieb die Kritiker regelrecht auf die Palme. Verständlich. Doch die Sache ist nicht so einfach, wie man sich das gemeinhin zurechtlegt. Wahr ist, dass in der Kirche, unabhängig von Konfession, Dinge passiert sind, die einem die Sprache verschlagen. Hier bleibt zu hoffen, dass sie aufgearbeitet und Täter und Täterinnen einer gerechten Strafe zugeführt werden und dass die Präventionskonzepte, die nun jede Gemeinde vorhalten muss, sowas künftig verhindern. Wahr ist allerdings auch und erwiesen, dass Viele ihr Gift gegenüber Kirche so richtig verstreuen und dabei selber als unlautere Bösewichte überführt werden. Journalisten, die nicht einseitig ins gängige Horn stoßen, sondern solche Fälle aufgedeckt und bekannt gemacht haben, verdienen extra Respekt. Was viele Christen ratlos macht, ist, dass tausende Mitglieder zum Amtsgericht pilgern, um ihren Kirchenaustritt zu erklären. Angeblich sind in der Metropole am Rhein Termine erst in drei Monaten wieder frei. Klar, man kann die Wut und Enttäuschung verstehen. Doch, ist Kirche nicht weit mehr und in ihrem

Kern nicht etwas völlig anderes als leider dieser Schmutz? Ist er ein Grund, einfach abzuhaufen? Ein willkommenes Alibi, eine einmalige Größe zugrunde gehen zu lassen? Wenn die christlichen Werte verschwinden, welche kommen nach? Bessere? Ich fürchte: nein. Warum nicht differenzieren, Wege mit der Kirche gehen statt gegen sie? Was ist eigentlich an ihr das Unverzichtbare?

### Weggehen?

Dass sich Wege trennen, gab es bereits zu Jesu Zeiten. Viele seiner Anhänger folgten ihm nicht mehr nach. Weil sie manche Worte zu hart fanden, ihre Symbolik nicht kapierten, keinen Zugang zum Glauben fanden. Vielleicht haben sie Jesus am liebsten als Anführer eines Aufstandes sehen wollen. Seine Art war vielen zu nett. Darum strichen sie die Segel und trennten sich von ihm. Einerseits verständlich, wenn Erwartungen nicht eingelöst werden. Doch es gäbe auch ein Arbeiten an sich selbst, um nicht einseitig zu denken, sondern um das Wesentliche zu erkennen und festzuhalten. Jesus fragt die Zwölf, ob sie auch das Weite suchen, sich von seiner Botschaft, vom Ruf Gottes in die Nachfolge verabschieden wollen? Sie könnten es auch. Wege gehen ohne ihn.

### Bleiben!

Einer von den Jüngern erkennt in diesem Moment, was wirklich auf dem Spiel steht: Der Geist der Liebe, der Hilfe, des Trostes und der Versöhnung würde verschwinden, wenn die Sache Jesu versandet. Die Welt würde um die Chance gebracht werden, dass es in ihr – an Jesus orientiert – menschlicher zugehen könnte. Sie würde wieder völlig zurückfallen in römische Gnadenlosigkeit. Deshalb ertönt wie ein Fanfarenstoß das Bekenntnis des

Petrus: Wohin sollen wir gehen, Herr? Bei dir haben wir doch Worte des Lebens gefunden. Und bei ihnen wollen wir bleiben. Mit ihnen leben und sterben. Weil sie eine unheimliche Kraft hineinstrahlen in den Alltag.

### Halt finden!

Darum müsste es auch heute gehen. Dass sich hier und dort ein Petrus zu Wort meldet und sagt: Wir haufen nicht ab! Wir unterscheiden zwischen Beschämendem und geistlich Stärkendem. Wir halten fest am Evangelium, an den Sakramenten, den Traditionen der Kirche. Sie haben eine ungemeine Prägekraft, sie ordnen die Feste des Jahres und geben uns Halt im Fluss der Zeit. Austritt? Nein, danke. Aber ja, Verantwortung übernehmen, sich bei Kirchens aktiv einbringen, damit das Gute, das dort vorhanden ist, noch besser zum Leuchten kommt und Menschen weiterhin Hoffnung schenkt.

Eine angenehme Sommerzeit und positive Entdeckungen mit Kirche und Gemeinde wünscht Ihnen

*Dr. Hans Potholab*



### Inhalt:

Seite 3	Macht - Missbrauch - Machtmissbrauch
Seite 4	Mit Kirche gerne unterwegs
Seite 5	Den Wandel gemeinsam gestalten • Gemeindeversammlung • Goldkonfirmation
Seite 6	Geburtstage • Monatssprüche • Sonntagswort
Seite 7	Verschiedenes
Seite 8-10	Jugendseiten
Seite 11+12	Schutzkonzept der Kirchengemeinde • Ankündigung Märchenabend
Seite 13	Ankerplatz
Seite 14+15	Freud und Leid • Auf einen Blick
Seite 16	Gottesdienste + Kollekten

## Macht - Missbrauch - Machtmissbrauch

Die mediale Aufbereitung des Themas erweckt den Eindruck einer ungeheuren Zunahme in der jüngeren Vergangenheit. Meine Vermutung ist, dass dies nicht stimmt. Es war und ist aber ein sehr heikles Thema und es ist allzu menschlich, unangenehmen Sachverhalten lieber aus dem Weg zu gehen, nicht hinzusehen oder etwas zu sagen. So lässt sich die gefühlte Zunahme von Missbrauchsmeldungen vielleicht auch dadurch erklären, dass mehr Menschen in der heutigen Zeit nicht immer nur schweigend alles hinnehmen.

Was ist aber nun Macht? Zunächst einmal befähigt sie einzelne Menschen oder Personengruppen dazu, auf andere Menschen einzuwirken, dass diese sich den Wünschen der Machtinhabenden in Bezug auf erzieltes Verhalten, Denken oder Fühlen unterordnen. Macht findet sich in allen Formierungen menschlichen Zusammenlebens. Im Extrem kann die Machtperson ohne Rücksicht und ohne eigenes Entgegenkommen die eigenen Ziele und Wünsche durchsetzen und dies im besten Falle ohne die Befürchtung haben zu müssen, dafür zur Rechenschaft gezogen zu werden. In gemäßigten Machtbeziehungen wie sie im Alltag beispielsweise im Familien- oder Arbeitsleben gelebt werden, nimmt die Machtperson zum einen Rücksicht, die sich in der schwächeren Position befindenden Mitglieder der Gruppe akzeptieren das Machtgefüge und ziehen auch einen eigenen Nutzen daraus.

Machtverhältnisse funktionieren wohl am besten auf Augenhöhe. Wo sich die Waage zu sehr in Richtung des bzw. der Mächtigen verschiebt und es zu einer Schiefelage kommt, entstehen schnell ungünstige Abhängigkeitsverhältnisse. Die Abhängigkeit ist dabei von zentraler Bedeutung. Wären alle Menschen von ihren Daseinsorgen befreit, gäbe es vermutlich wesentlich weniger Missbrauchsfälle. Gäbe es also z. B. nicht die Sorge um den Arbeitsplatz, weil man finanziell perfekt aufgestellt ist, fällt der Widerspruch gegen eine übergriffige Führungskraft sicher viel leichter. Wären Frauen ihren gewalttätigen Männern aus kulturhistorischen Gründen nicht untergeordnet, würden sie viel öfter das Weite suchen. Müssten Menschen in diktatorischen politischen Systemen nicht um Leib und Leben fürchten, gingen sie viel eher auf die Straße und würden das Unrecht hinausschreien.

Wesentlich heikler sind Abhängigkeitsverhältnisse von Kindern. Menschen kommen als unfertige Wesen auf die Welt und befinden sich zunächst in einem totalen Abhängigkeitsverhältnis. Wir sind keine Nestflüchter und können daher nicht gleich zumindest teilweise für uns selbst sorgen. Der Grad der Abhängigkeit verändert sich im Laufe des Heranwachsens und wir werden dabei hoffentlich zu selbstbestimmten Menschen. Auf dem Weg zur Selbstbestimmtheit haben wir allerdings einige Seitenwege zu passieren und begegnen dort unterschiedlichsten Mitmen-

schen. Treffen wir auf jemanden, der sich unser Vertrauen erschleicht oder plump seine hierarchische Position ausnutzt, ist es auch von elementarer Bedeutung, wie weit wir bereits unsere eigenen Grenzen kennen und diese durchsetzen können. Haben wir vielleicht Vertrauenspersonen, denen wir uns mitteilen können? Sind wir in der Lage, klipp und klar Nein sagen zu können? Sehen wir einen Ausweg? Sind wir altersmäßig überhaupt schon dazu in der Lage, Widerspruch zu üben?

Dies ist der Wirkungskreis der direkt Betroffenen, aber wie sieht es aus, wenn wir den Kreis auf das Umfeld ausdehnen? Nehmen die Mitmenschen Unstimmigkeiten wahr und sprechen sie diese auch an? Wenn die allgemeine gesellschaftliche Struktur es nicht zulässt, gegen Autoritäten anzugehen, ist der Mantel des Schweigens und Wegsehens weit ausgebreitet. Kirche hatte viele Jahrhunderte eine enorme Autorität, die akzeptiert und selten angerührt wurde. Missbrauch unter ihrem Dach gab es wohl schon immer. Das ist absolut abscheulich. Da die Kirche aus ihrem eigenen Selbstverständnis heraus über höchste moralische Ansprüche verfügt, macht es Missbrauchsfälle gefühlt noch abscheulicher. Auf zwischenmenschlicher Ebene ist das meiner Meinung nach nicht der Fall, denn Kirche wird auf Erden von Menschen gestaltet. Missbrauch insbesondere von Kindern und Jugendlichen ist immer und egal, wo es geschieht, verabscheuenswürdig. Aus moralischer Sicht hingegen bringt es mich in nochmals größere Turbulenzen.

Die Praxis, bekannt gewordene Fälle unter den Tisch fallen zu lassen oder die Missbrauchenden, bei denen dies aktenkundig wurde, einfach an eine andere Stelle zu senden, ging nur solange „gut“, wie Informationen darüber schwer zu erlangen waren oder niemand es wagte, sich hierüber zu äußern. Auch wenn in der Öffentlichkeit der Eindruck entstehen kann, dies alles sei nur in der Katholischen Kirche zu finden, ist das leider nicht der Fall. Allerdings setzt sich die Evangelische Kirche bereits seit längerer Zeit damit auseinander und versucht die Fälle aufzuarbeiten. Über den Erfolg, oder wie gut bzw. schlecht sie das macht, kann ich mir kein Urteil erlauben. Fakt ist leider auch, dass die wiederholten Meldungen in den Medien die Gläubigen in Scharen aus der Kirche treiben. Dabei wäre es doch jetzt besonders wichtig zu bleiben. Einflussnahme und Mitsprache ist von Außen um einiges schwieriger und weniger effektiv. Ich habe leider aber auch den Verdacht, dass die Meldungen bei vielen Mitmenschen lediglich die letzten Tropfen sind, die das Fass zum Überlaufen bringen. Kirche hat viele Fehler gemacht, aber wie in jeder anderen Institution auch, wird sich eine Kursänderung leichter von innen heraus mitgestalten lassen.

Mit nachdenklichen Grüßen  
Patricia Heeck



## Mit Kirche gerne unterwegs

Viele Menschen haben in den zurückliegenden Krisenmonaten Kirche als hilfreich erfahren. So auch Mitglieder unseres Mitarbeitendenkreises. Einige haben ein persönliches Statement verfasst und eingesendet. Herzlichen Dank dafür! Nachfolgend die Beiträge:

Die Corona-Pandemie hat überall tiefe Spuren hinterlassen und ist noch nicht besiegt! Die wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und sozialen Einschnitte sind gravierend! Persönlich war bzw. ist jede(r) von uns ganz unterschiedlich von den Folgen der Pandemie betroffen. Neben den vielen negativen Erfahrungen wie Kontaktverluste, Einschränkungen von Lebensgewohnheiten, vielleicht sogar gesundheitlicher Art gibt es aber auch Positives wie die Anerkennung, Würdigung von bislang als selbstver-

ständig angesehenen (Dienst-) Leistungen etwa im Gesundheits- und Pflegebereich, im Lebensmitteleinzelhandel, bei der Abfallentsorgung, in der öffentlichen Sicherheit etc. Nicht zuletzt beeindruckt mich die Welle an gegenseitiger individueller Hilfe als Ausdruck christlicher oder humanitärer Nächstenliebe, wie z.B. in Form von Einkaufshilfen, Unterstützung bei der digitalen Anmeldung in Impfzentren, telefonischen Kontakten oder persönlichen Treffen auf Distanz. Die Pandemie zeigt, dass Selbstverständli-

ches eben nicht selbstverständlich ist, sondern etwas, dessen wir uns immer wieder bewusst sein sollten. Wir sollten uns über das, was wir an Positivem haben, freuen, jeden Tag aufs Neue freuen und Gott dafür von Herzen danken! Ich wünsche mir, dass gelebte Nächstenliebe und eine tiefe Gottesverbundenheit mit zu den Erfahrungen zählen, die wir aus der Corona-Krise ziehen!

Klaus Opitz

Jede Generation hat in der Corona-Pandemie ihr Päckchen zu tragen. Besonders schwierig war für mich persönlich der Umstand, dass ich mein Studium unter diesen schwierigen Bedingungen beginnen musste. Bis heute war ich nur zweimal auf dem Campus und habe nur mit einer Handvoll Kommilitonen gesprochen. Der einzige „Kontakt“ fand monatelang nur über ZOOM-Meetings statt und war für mich und viele meiner Freunde, die zur gleichen Zeit ihr Studium aufgenommen haben,

demotivierend. Man fühlte sich fremd an der Uni.

Gerade in solchen Zeiten bin ich sehr froh, Teil unserer Kirchengemeinde zu sein. Hier ist man sich nicht fremd und in der Jugendarbeit z.B. blieben wir durch alternative Angebote in Kontakt. Besonders mutmachend empfand ich ebenfalls die Gründonnerstagspredigt von Pfarrer Porkolab. Während seiner Predigt zeigte er der Gemeinde ein bekanntes Bild, in dem das letzte Abendmahl neu interpretiert wurde. Herr Porkolab holte das

Kunstwerk in unsere heutige Zeit und erzählte, dass heute z.B. Künstler, Kranke und generell Menschen, die von der Corona-Krise hart getroffen sind, Platz an Jesus Tisch haben. Darunter nahm er auch die Schüler und Studenten, schilderte ihre Situation und erklärte, dass Jesus auch dieser Gruppe das Brot anbietet und sie aufnimmt. Diese Vorstellung empfand ich in dieser besonderen Situation sehr lebensnah und ermutigend.

Justin Krönauer

Ich denke, dass uns die Corona-Krise eine Sache ganz neu lehrt: demütig zu sein! Auch wenn der Begriff „Demut“ heute im Alltag nicht mehr gebräuchlich ist, so drückt er doch genau das aus, was wir derzeit empfinden: unser Leben ist zerbrechlich, nicht zu 100% planbar und wir haben trotz aller Fortschritte und aller wissenschaftlichen Erkenntnisse eben nicht alles selbst in der Hand. Manches geschieht einfach ohne unser Zutun und dann muss man die Ruhe und die Gelassenheit haben, damit umzugehen. Wie glücklich bin ich in diesen Momenten, Gott und den Glauben an

meiner Seite zu wissen. Mit dem Hinnehmen von Dingen, die ich nicht ändern kann und dem grundsätzlichen Vertrauen darauf, dass es mit Gottes Hilfe schon gut ausgehen wird, habe ich schon so manche Krise überwunden. Deswegen werde ich auch weiterhin an Glaube und Kirche festhalten und würde mir wünschen, dass durch die Corona-Krise wieder mehr Menschen über die Erkenntnis der Demut den Weg zu Gott und der Kirche finden, denn Glaube braucht Gemeinschaft! Kirche, das sind nämlich nicht allein die aktuell in der Kritik stehenden Geistlichen und

Kirchenoberen; Kirche ist nach meinem Verständnis die Gemeinschaft aller Gläubigen, also auch Du und Ich. Wir alle können und sollten etwas dafür tun, dass die Welt wieder ein Stückweit friedvoller und gerechter wird.

Michael Nolte

## Den Wandel gemeinsam gestalten

Liebe Gemeindeglieder,

jede und jeder von uns spürt täglich, dass unsere Welt von tiefgreifenden Umwälzungen erfasst ist. Diese gehen auch an der Kirche nicht spurlos vorbei. Abnahme der Mitgliederzahlen durch demografische Entwicklung und zunehmende Austritte, rückläufige Kirchensteuereinnahmen und vor allem ein eklatanter Mangel an Pfarrpersonen, zwingen die Gemeinden zum Handeln. Strukturveränderungen, Rückbau statt Ausbau, all das sind schwierige Prozesse, von denen jede Gemeinde tangiert wird.

Die beiden Kirchengemeinden Jüchen und Otzenrath-Hochneukirch gehen

seit 2017 erwartungsvoll aufeinander zu. Ein Fusionsausschuss begleitet die Beratungen und bündelt die guten Ergebnisse. Weil ab 1. August 2021 die Pfarrstelle in Otzenrath-Hochneukirch vakant wird, musste relativ kurzfristig eine Regelung für die Vakanzvertretung her. Wir sind dankbar, dass die Versorgung beider Gemeinden mithilfe vereinter Kräfte möglich sein wird. Neben den vielen Ehrenamtlichen und beruflich Mitarbeitenden werden Pfarrer Horst Porkolab und Diakon Rene Bamberg in der Kirchengemeinde Otzenrath-Hochneukirch aushelfen und Ansprechpartner für bestimmte Arbeitsfelder sein. Gemeinsam mit dem Presbyterium vor Ort werden

Möglichkeiten des Gemeindeaufbaus eruiert und sicherlich gefunden werden. Wir freuen uns, wenn sich möglichst viele Gemeindemitglieder motiviert einbringen, damit Kirche wieder lebendig wird. Denn die Menschen warten darauf, dass Gemeinschaft, Glauben und Hoffnung wieder Kreise ziehen. Lassen wir uns dazu einladen, diese bedeutende Aufgabe mitzutragen. Wir freuen uns jetzt schon auf Kontakte, Begegnungen und mutmachende Ergebnisse.

Mit freundlichen Grüßen im Namen der beiden Presbyterien

Horst Porkolab und Marcel Mostert

## Einladung zur Gemeindeversammlung

Ganz herzlich laden wir unsere Mitglieder ein in die Hofkirche Jüchen, Markt 31 für **Sonntag, 12. September 2021, ab 11:30 Uhr** (im Anschluss an den Gottesdienst).

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Wie geht es nach bzw. mit Corona weiter (Re-Aktivierung des Gemeindelebens)?
3. Stand der Fusion
4. Verschiedenes



Wir freuen uns auf regen Besuch! Nach der Gemeindeversammlung besteht die Möglichkeit zu einem gemütlichen Beisammensein. Das Presbyterium

## Goldkonfirmation 2021



Wir freuen uns, dass wir – nach mehrmaliger Verschiebung – **am 3. Oktober in Jüchen** im Rahmen eines Festgottesdienstes Goldene Konfirmation feiern und begrüßen hiermit alle, die sich zu diesem Jubiläum angemeldet haben und den Tag mit uns verbringen werden. Es ist schön, begleitet von der anwesenden Gottesdienstgemeinde, zurück zu blicken auf die „Ernte des Lebens“ und Gott für das Gute und seine Begleitung zu danken. Zu diesem besonderen Anlass laden wir ganz herzlich ein!

Das Orga-Team

(Edelgard Schumacher, Marianne Stommel, Gudrun Secker und Astrid Hoffmann)

## Inspiziert. Sonntagswort Jüchen



Hallo Horst, meine Eltern und ich haben dein „Sonntagswort“ schätzen gelernt. Da wir uns meistens am Sonntag treffen, lesen wir es gemeinsam oder ich drucke es für die beiden aus, wenn wir uns nicht sehen können. Es ist einfach eine schöne Botschaft mit Fotos, aktuellen Themen verbunden mit Bibelversen... DANKE!

Liebe Grüße Ute Wimmers-Verhoeven

Während der Wochen im Winter, in denen ich den Gottesdienst wegen der Coronapandemie nicht besuchen wollte, hat mich das Sonntagswort von Pfarrer Porkolab erfreut, innehalten lassen und zum Nachdenken angeregt. Vielen Dank dafür! Es ist zu einem wunderbaren Angebot in unserer Kirchengemeinde geworden, Sie können es wöchentlich erhalten als Email oder per Brief. Ab März traute ich mich dann sonntags wieder in den Gottesdienst. Neben dem Hören von Predigt, Gebeten und Liedern hat mir auch gut getan die Gottesdienstgemeinde zu treffen. Wenn auch der Abstand einzuhalten war und die vertrauten Gesichter teilweise hinter Masken verborgen waren, war es doch eine Möglichkeit persönlichen Kontaktes, den ich sehr genossen habe.

Karin Schlösser

## Für Gott und Gemeinde unterwegs

Tagein und tagaus sind viele unserer Gemeindeglieder ehren- oder hauptamtlich für unsere Gemeinde unterwegs. Ihnen möchten wir an dieser Stelle einmal Dank sagen für ihre Arbeit, ihr Mitdenken und ihren Einsatz und ihnen von Herzen zum Geburtstag gratulieren! Möge Gott alle Arbeit, die in seinem Namen und Auftrag geschieht, segnen und begleiten. In den kommenden beiden Monaten feiern folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren Geburtstag:

### August

- 4. Ria Hilmer
- 8. Karoline Weinacht
- 13. Bernd Langwald
- 17. Elke Rembges
- 30. Ingrid Huhn

### September

- 2. Sabrina Förster
- 4. Gudrun Sennewald
- 6. Markus Klitzen
- 9. Renate van Vliet
- 9. Justin Krönauer
- 9. Frank Finken
- 10. Aaliyah Schrey
- 12. Ilona Schippers
- 15. Günter Huhn
- 17. Stefanie Meschter
- 18. Anastasia Sembitski
- 22. Melana Maßen
- 24. Erika Schollän
- 30. Hilde Gerresheim

Wenn Sie die Veröffentlichung nicht wünschen sollten, teilen Sie dies bitte unserem Gemeindebüro mit. Anschrift und Telefon siehe Seite 15.

» Neige, HERR, dein Ohr und  
höre! Öffne, HERR, deine Augen  
und sieh her!

Monatspruch  
AUGUST  
2021

2. KÖNIG 15, 3

» Ihr sät viel und bringt wenig ein;  
ihr esst und werdet doch nicht satt;  
ihr trinkt und bleibt doch durstig; ihr kleidet euch,  
und keinem wird warm; und wer Geld verdient,  
der legt's in einen löchrigen Beutel.

Monatspruch  
SEPTEMBER  
2021

1. KORIN 13, 12

## Persönliches Glaubensbekenntnis



Ich glaube an Gott.  
Gott schenkt einem Kraft,  
er ist da, wenn ich ihn brauche  
und ich mich stets verlassen fühle.  
Er erfüllt mich mit Hoffnung  
und schenkt mir Mut.  
Mit ihm kann ich alles schaffen.  
Wenn ich an ihn denke, denke ich an  
jemanden,  
der die Hände über mich hält und mich  
beschützt,  
an jemanden, der mich als Menschen  
wertschätzt.  
Auch im Alltag zeigt er mir,  
dass mithilfe meines Glaubens alles  
möglich ist.

Isabella Antweiler/Konfirmation 2021

## Urloup

Von überfüllten Stränden, vollen Autobahnen und Ferienfliegern am Himmel wusste man vor Jahrhunderten natürlich noch nichts. Wenn ein Ritter im Mittelalter „Urloup“ bekam, dann war klar, dass ihm sein Lehnsherr erlaubte, für einen Tag, ein paar Wochen oder für immer fortzugehen.

Den ersten Erholungsurlaub im heutigen Sinne erhielten preußische Beamte im 19. Jahrhundert, zunächst nur auf ärztliche Anweisung. Um das Krankfeiern zu vermeiden, kommentierte Kaiser Wilhelm II 1890, es liege wohl „in der Beschränkung der Arbeitszeit die Gefahr des Müßiggangs“.



Ferien hingegen gab es schon bei den Römern. „Feria“ war die Bezeichnung für einen Tag, an dem das öffentliche Leben ruhte, damit Kaiser und Gottheiten gefeiert werden konnten. Das war staatsbürgerliche und religiöse Pflicht in einem. Dabei ging es nicht in erster Linie um Erholung.

Der deutsche Begriff Ferien leitet sich also vom Lateinischen ab. Seit etwa 200 Jahren gibt es die Schulferien. Zunächst wurden sie Kindern gewährt, damit sie den Eltern bei der Ernte helfen. Oder es gab bei unerträglich warmen Tagen (Hundstagen) hitzefrei. Erst Anfang des 20. Jahrhunderts wurden die Schulferien flächendeckend durchgesetzt, auch z.B. die sechswöchigen Sommerferien. Jährlicher Erholungsurlaub für Arbeiter und Angestellte fand erst nach 1945 Einzug in die Ländergesetze.

## Stichwort Urlaub: Tiere sind keine Dinge!

Das sieht auch die Bibel so. Zwar soll der Mensch sich die Tiere untertan machen, aber im Sinne eines guten Hirten! Leider werden alljährlich mehrere hunderttausend Tiere vor bzw. während der Sommerferien einfach ausgesetzt oder im besseren Falle im Tierheim abgegeben. Ich möchte mir nicht ausmalen, was nach dem Wegfall der Homeofficepflicht, die die Bundesnotbremse im Zuge der Coronakrise vorsah, an Hunden und Katzen „entsorgt“ wird, weil sie

neben dem erwünschten Kuschelfaktor eben auch Bedürfnisse haben, die ehrlich gesagt hin und wieder lästig werden können. Das weiß man vorher und sollte sich ehrlich die Frage beantworten, ob man durchschnittlich 10 bis 15 Jahre diesen Pflichten nachgehen möchte. Wenn man diese Frage guten Herzens mit Ja beantworten kann, ist alles gut. Bei Nein - Hände weg vom Tierkauf. Das kann auch gelebter Tierschutz sein. Patricia Heeck



## Juchuu, es gibt wieder Kindergottesdienst!

Am Samstag, 4. September treffen wir uns um 15 Uhr im Gemeindehaus Bedburdyck.

Thema: "Macht euch keine Sorgen, denn Gott sorgt für euch!"

Wir wollen über Worte Jesu nachdenken, sie verstehen, dazu spielen, singen und basteln. Selbstverständlich gibt es wieder Kuchen, Saft und Kaffee.

Alle Kinder und auch begleitende Erwachsene sind herzlich dazu eingeladen.

Wir freuen uns auf euch!! Das KiGo-Team



## Da geht doch was! Lockerungen machen sich bemerkbar.

In der Jugendarbeit hat vieles wieder Fahrt aufgenommen. Es ist schön zu sehen, dass sich die Räume wieder mit Leben füllen. Kinder und Jugendliche kehren zurück in die Gebäude, in den Garten, zu den Veranstaltungen.

### Kindertreff

Zunächst mit nur wenigen Kindern und viel draußen sind nun wieder größere Gruppen möglich. Und die ersten Wochen waren ein voller Erfolg. Viele Kinder haben den Weg zurück zu uns gefunden und haben gemeinsam auf dem Spielplatz gespielt, Buden gebaut, Kaulquappen im Wasser gefunden und kunstvolle Blumen gestaltet. Nach den Sommerferien öffnen wir wieder beide Kindertreffs – in Jüchen und Bedburdyck. Weiterhin ist es erforderlich, sich zu den Treffs anzumelden (<http://termine.ekir.de/veranstaltungen?vid=163>).



Nachdem die Segelfreizeit zusammen mit der Kirchengemeinde Wevelinghoven ausfallen musste, haben wir uns Ende Mai zu einer gemeinsamen Fahrradtour getroffen. Zwar etwas weniger Wasser als beim Segeln, aber trotzdem haben wir die Zeit bei bestem Wetter entlang der Erft genossen. Ein Eis zur Belohnung war sicherlich neben den lang ersehnten Begegnungen mit der Nachbargemeinde das heimliche Highlight der Tour.

## Post für die Kinder

Mit den zunehmenden Öffnungsmöglichkeiten freuen wir uns wieder über reale Kontakte. Die monatlichen Briefe waren über eine lange Zeit ein wunderbares Mittel, damit der Draht nicht abreißt. Aus der Not geboren haben wir so ganz nebenbei auch viele Kinder erreicht, zu denen wir bisher weniger Kontakt hatten. Wir möchten also auch in Zukunft nicht ganz auf die Briefe verzichten, müssen aber auch auf die zeitlichen Ressourcen in unserem Team achten. Es wird also weiterhin Post nach Hause geben, aber eben nicht mehr jeden Monat.





## Vorstellung des Jugendteams

Das Team unserer Jugendarbeit besteht mittlerweile aus knapp 30 Personen, die an ganz verschiedenen Stellen in Erscheinung treten, manche eher im Hintergrund, andere sieht man bei fast jeder Veranstaltung. Wer unsere Instagram-Seite (jugend.juechen) aufmerksam verfolgt oder die letzten WIR-Ausgaben gelesen hat, weiß bereits, dass wir damit begonnen haben unser Team vorzustellen. In dieser Ausgabe stellen wir euch die nächsten drei Teamer\*innen vor:



**Jil Semmel, 18 Jahre**

Jil ist seit über zwei Jahren in unserer Kirchengemeinde als Teamerin aktiv. Aber auch schon als Kind hat sie bei vielen Aktionen selbst teilgenommen und auch den Konfirmandenunterricht bei uns besucht. Mittlerweile steht sie auf der anderen Seite und betreut eine Vielzahl von Angeboten. Sie fährt mit auf Freizeiten, betreut die Kinder- und Jugendtreffs, und plant und organisiert viele weitere Aktionen für die Kinder und Jugendlichen in der Gemeinde. Seit knapp einem halben Jahr leitet sie zudem unsere neue Kinder- und Jugendbücherei.

**Ihre Lieblings-Bibelstelle:**  
**3. Mose, 19,18**



**Sven Reimann, 18 Jahre**

Sven hilft an vielen Stellen unserer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. So fährt er mit auf Kinderfreizeiten und betreut Ferienangebote. Auch hilft er beim Verteilen der Kindertreff-Post, bei der wir während der Coronazeit Briefe an alle Kinder im Gemeindegebiet verteilen. Auch bei den Aktionen für das Team organisiert er gerne Dinge wie Nachtwanderungen oder angelt uns auf die Schnelle ein paar Fische für das Abendessen. Seit knapp einem Jahr leitet er zudem unser Social Media Team und entwickelt hier stets neue Ideen.



**Melana Maßen, 18 Jahre**

Melana gehört wie die beiden anderen eher zu den langjährigen Mitgliedern unseres Jugendteams. Als Jugendliche hat sie den Treff in Bedburdyck besucht und immer wieder an Aktionen und Veranstaltungen teilgenommen. Seit nunmehr vier Jahren betreut sie vor allem Freizeiten und Angebote in den Ferien. Ab September wird die Lehramtsstudentin noch häufiger in der Gemeinde anzutreffen sein, denn sie übernimmt den Jugendtreff in Jüchen und unterstützt im Rahmen eines Mini-Jobs die Arbeit unseres Jugendleiters. Darüber freuen wir uns ganz besonders!

## Herzlichen Dank!

An dieser Stelle nochmal mein ganz persönlicher Dank an das großartige Jugendteam! Dank euch war es möglich, den kontinuierlichen Betrieb der Jugendarbeit während der gesamten Zeit aufrecht zu erhalten. **Ihr seid einfach spitze!**

Rene Bamberg

## Team-Grillen



Im Oktober haben wir uns zum letzten Mal mit dem ganzen Team treffen können. Viele gemeinsame Dinge konnten nicht stattfinden. Der Neujahrsempfang, die Teamfahrt im Frühjahr und viele kleine Treffen waren nur digital möglich. Um die unermüdliche Arbeit des Jugendteams zu würdigen, hat das Presbyterium daher nicht gezögert und einen Grillabend finanziert. Das gesamte Jugendteam hatte einen tollen Abend, der abgesehen vom vorherigen Corona-Test, fast wie früher war.

## Gottesdienst zum Kirchentag

Das war mal wirklich etwas Besonderes! Zum 3. Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt 2021 hat der Kirchenkreis Gladbach-Neuss einen Jugendgottesdienst unter dem Motto „schaut hin“ (Mk 6,38) gefeiert. Und das nicht irgendwo, sondern auf Jüchener Stadtgebiet. Unser Jugendteam durfte die technische Leitung und einige liturgische Elemente übernehmen. So haben Ria und Rene einen Teil der Predigt gehalten und Timon und Sven haben dafür gesorgt, dass der Gottesdienst in der ganzen Republik zu sehen war. Ein wirklich tolles Erlebnis und ein segensreicher Abend, den wir in der Kirche in Otzenrath verbringen durften.



Neugierig? Der Gottesdienst kann unter [https://www.youtube.com/watch?v=eEc61ObS\\_NI](https://www.youtube.com/watch?v=eEc61ObS_NI) bzw. auf der [YouTube-Seite des Jugendreferates Gladbach-Neuss](#) angesehen werden.



## Kirche

„Ewiger Gott,  
ich bin den Weg hierher gegangen.  
Nun habe ich meinen Platz gefunden  
hier in der Kirche.  
Viele waren vor mir.  
Haben auf diesem Platz gesessen,  
auf dem ich sitze.  
Dieser Stuhl, diese Bank  
war eine Station ihres Weges.  
Andere werden kommen.  
Wir kommen und gehen.  
Du bleibst von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Du, treuer Gott,  
segnest Ausgang und Eingang,  
Kommen und Gehen.  
Du Menschenfreund  
gehst unsere Wege mit  
und begleitest unsere Umwege.  
Du unser Herbergsvater  
legst uns deine Kirche ans Herz,  
ihre Enge und Weite,  
ihren Streit und ihr Bekenntnis.  
Du, Ewiger,  
schenkst uns in unserer Zeit  
Sakrament und Wort.  
Gabe und Frage.  
Doch allem schenkst du Bleibe  
in deinem  
mütterlichen Segen.“

(Gerhard Engelsberger)

## Prävention - Verbesserung unseres Schutzkonzeptes

Bereits im Jahr 2006 wurden die ersten Konzepte zur Prävention von sexualisierter Gewalt in der evangelischen Kirche und so auch in unserer Kirchengemeinde entwickelt. Neben präventiven Maßnahmen sind seitdem auch gut durchdachte und breit aufgestellte Interventionsfahrpläne für den Bereich der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen entwickelt worden. Gerade solche Konzepte bedürfen der regelmäßigen Evaluation und Anpassung an aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen. Im Frühjahr 2020 hat der Kirchenkreis Gladbach-Neuss daher eine neue Broschüre zur Einführung von weitreichenden Schutzkonzepten auf den Weg gebracht.



Eine wesentliche Neuerung ist die umfassende Betrachtung der einzelnen Kirchengemeinden vor Ort. Neben den Kindern und Jugendlichen sollen nun auch alle anderen Menschen der Kirchengemeinde mit in den Blick genommen werden. Auch sollen Präventionsbeauftragte in jeder Kirchengemeinde für kurze Wege sorgen und die Präventionsmaßnahmen vorantreiben. Das Presbyterium unserer Kirchengemeinde hat Claudia Lehmann als Präventionsbeauftragte gewählt und sie gemeinsam mit einem Arbeitskreis, dem auch Jugendleiter Rene Bamberg als Fachkraft angehört, mit der Entwicklung eines Schutzkonzeptes für die Kirchengemeinde beauftragt. „Wir haben bereits wirkungsvolle Präventionsmaßnahmen, um es potentiellen Täter\*innen schwer zu machen, in der Jugendarbeit Fuß zu fassen – nun freue ich mich, dass wir diese Dinge verbessern und erweitern.“, berichtet Rene Bamberg und Claudia

Lehmann ergänzt: „Wir beginnen mit einer Gefahrenanalyse in allen Bereichen der Kirchengemeinde und versuchen so blinde Flecken zu finden und genau an diesen Stellen nachzubessern. Dabei ist es wichtig, dass es sich hierbei nicht um eine einmalige Maßnahme handelt, sondern wir einen kontinuierlichen Prozess beginnen.“ Teil des neuen Konzeptes sind neben konkreten Fahrplänen und Handlungsanweisungen auch regelmäßige Schulungen und Übungen, um eine unbedingt notwendige Praxisnähe zu gewährleisten. Der Arbeitskreis (Claudia Lehmann, Justin Krönauer, Michaela und Rene Bamberg) freut sich auf einen lebendigen und intensiven Prozess und will das Schutzkonzept spätestens im Frühjahr 2022 vorlegen. Wer mitdenken möchte, ist herzlich eingeladen, sich an Claudia Lehmann zu wenden.



## Vorankündigung Märchenabend



Liebe Märchenfreude! Wir leben in einer Zeit, in der wir täglich mit Krankheit und Tod konfrontiert werden, in der wir viel Einsamkeit und Ausgrenzung erleben, in der das Negative in unserer Welt überhand zu gewinnen scheint. Ist die Welt noch zu retten? Es gibt Zeichen der Hoffnung.

Auch in der Welt der Märchen finden wir vieles über das Heilen und das Gesund werden. Für uns ist das Grund genug, um einmal in unserer Märchenwelt zu stöbern und zu hören, was Märchen über das Heilen erzählen; um uns daran zu erfreuen, uns trösten zu lassen und ggf. daraus zu lernen. Wir möchten Sie deshalb zu einem Märchenabend mit diesem Thema am **Mittwoch, den 10. November 2021 um 19 Uhr ins Gemeindehaus der Ev. Kirchengemeinde Jüchen** einladen. Wir, das sind zusammen mit dem Märchenerzähler Günter Huhn, Maria Kandlen, Irmgard Pehle und Ingrid Huhn, die märchenhaft leckere Gerichte zubereiten und auftragen werden. Hans-Walter Slembeck wird uns mit Musik aus vielen Jahrhunderten auf der Reise begleiten.

20 Euro pro Person kostet Sie der zu erwartende Genuss. Damit können wir unsere Vorbereitungskosten decken. Was übrig bleibt, werden wir wieder unserer Stiftung zukommen lassen.

**Bitte melden Sie sich verbindlich bis zum 10. Oktober 2021 an. Wir bitten um Verständnis, dass wir die Teilnehmerzahl auf 30 Personen beschränkt haben. Anmeldung bei Ingrid und Günter Huhn: Tel.: 02182 - 571616, E-Mail: [me.g.huhn@gmx.net](mailto:me.g.huhn@gmx.net)**



Foto: Keith Johnston auf Pixabay

## Du weißt, wer wir sind

Herr, unser Gott! Du weißt, wer wir sind:  
Menschen mit gutem und Menschen mit schlechtem Gewissen -  
Christen aus Überzeugung und Gewohnheitschristen -  
Gläubige, Halbgläubige und Ungläubige.  
Und du weißt, wo wir herkommen:  
aus dem Kreis von Verwandten, Bekannten und Freunden  
oder aus großer Einsamkeit...  
Nun aber stehen wir Alle vor dir:  
in aller Ungleichheit darin gleich:  
...das wir Alle ohne deine Gnade verloren wären -  
aber auch darin, dass deine Gnade uns allen verheißen  
und zugewendet ist in deinem lieben Sohn, unserem Herrn Jesus Christus.  
Wir sind beieinander, um dich zu preisen,  
dass wir dich zu uns reden lassen.  
Dass dies geschehe in dieser Stunde darum bitten wir dich  
im Namen deines Sohnes, unseres Herrn.  
Amen.

(Karl Barth)

# ACK

Arbeitsgemeinschaft  
Christlicher Kirchen  
in Deutschland  
„Lebendiges Wasser“

Der „Ökumenische Tag der Schöpfung“ steht im Jahr 2021 unter dem Motto „Damit Ströme lebendigen Wassers fließen“. Mit dem Bibeltext aus dem Johannesevangelium 7,28 will die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) ein sichtbares Zeichen für einen sorgsamen Umgang mit der Schöpfung setzen und dazu ermutigen, konkrete Schritte zu ihrer Bewahrung einzuleiten. Wassermangel sei eine der schlimmsten Bedrohungen der heutigen Zeit, so die ACK. Der Ökumenische Rat der Kirchen in Österreich (ÖRKÖ), die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in der Schweiz (AGCK) und die ACK in Deutschland laden erstmals gemeinsam mit vielen lokalen Partnerinnen und Partnern zu dem Tag der Schöpfung am Samstag, 4. September 2021 an den Bodensee ein. In den Gemeinden kann der „Ökumenische Tag der Schöpfung“ auch an einem anderen Tag in der Zeit vom 1. September bis 4. Oktober gefeiert werden.

## Gott hört unsere Gebete

König Hiskia steckt in großer Bedrängnis. Denn der assyrische König Sanherib steht mit seinen Truppen vor den Toren Jerusalems und belagert die Stadt. Das Nordreich Israel haben sie schon eingenommen und dort große Verwüstungen angerichtet. Die Einwohner des Nordreichs hatte Sanherib deportieren lassen. Nun droht er, auch Jerusalem zu erobern. Hiskia fürchtet nicht nur um sich selbst, sondern auch um Leib und Leben seines Volkes.  
Wann immer das Alte Testament über

Könige berichtet, geht es dabei auch um die Beziehung eines Königs zu Gott. Denn ein König trägt Verantwortung für das Wohlergehen seines Volkes. Und von seiner Gesinnung hängt häufig ab, ob dem Volk Gutes oder Schlechtes widerfahren wird. Die Bibel beschreibt Hiskia als positives Beispiel: Er ist ein König, der Gott treu ist und auch in Zeiten großer Not Zuflucht bei ihm sucht. Und das tut Hiskia auch während der assyrischen Belagerung: Er zerreißt seine Kleider, zieht sich einen Sack über und geht in

den Tempel. Im Gebet wendet sich Hiskia an Gott: „Neige, HERR, dein Ohr und höre!“ Und Gott erhört sein Gebet. Die Bibel berichtet, dass Sanherib mit seinen Truppen wieder abzog, ohne Jerusalem zu zerstören. Auch heute kann das für Christinnen und Christen eine starke Hoffnung sein. In guten wie in schlechten Zeiten können sie sich mit all ihren Sorgen, Ängsten und Nöten im Gebet an Gott wenden. Und sie können gewiss sein, dass Gott ihre Gebete hört.

Detlef Schneider

## FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

### Krabbelgruppe

von ca. 1/2 - 3 Jahre  
Gemeindehaus Jüchen  
Wird kurzfristig geplant!

Kontakt (Leitung):  
Blance Zaun, 0162 6594377

Für alle Treffs ist eine  
Anmeldung erforderlich:



### Kindertreffs

von 6 - 11 Jahre  
Gemeindehaus Bedburdyck  
dienstags, 15 - 18 Uhr  
Gemeindehaus Jüchen  
mittwochs, 15 - 18 Uhr  
donnerstags, 15 - 18 Uhr  
Kontakt:  
Rene Bamberg, 0175 9859570

### Jugendtreffs

ab 12 Jahre  
Gemeindehaus Jüchen  
donnerstags, 18 - 21 Uhr

Gemeindehaus Bedburdyck  
freitags, 17 - 20 Uhr

Kontakt:  
Rene Bamberg, 0175 9859570

### Jugendmitarbeitende

Wir suchen Verstärkung für unser  
Team für Freizeiten und Aktionen mit  
Kindern und Jugendlichen!

Kontakt:  
Rene Bamberg, 0175 9859570

### Aktionen für Jugendliche

Zahlreich geplant für  
Jüchen und Bedburdyck

Kontakt:  
Rene Bamberg, 0175 9859570



## FÜR ERWACHSENE

### Frauenfrühstück

Gemeindehaus Jüchen  
Termin nach Vereinbarung

Kontakt:  
Hanna Liefländer, 02165 7838

### Frauenkreis

*Gemeindehaus Bedburdyck*  
mittwochs, 15 Uhr  
Wird kurzfristig geplant!

Kontakt:  
Käthi Hemann, 02181 490111

### Frauenhilfe

*Gemeindehaus Jüchen*  
mittwochs, 15 Uhr  
Wird kurzfristig geplant!

Kontakt:  
Irmgard Coenen, 02165 2264  
Mail: irmgardc@t-online.de

### Gemeindestammtisch mittendrin

Gemeindehaus Jüchen  
freitags, 20 Uhr  
Wird kurzfristig geplant!

Kontakt:  
Michael Nolte, 02165 7572

### Männerkreis

Wird kurzfristig geplant!

Kontakt:  
Achim Schuhfuß, 02181 40617

### Bibelgesprächskreis

Gemeindehaus Jüchen  
dienstags, 10 Uhr  
Wird kurzfristig geplant!

Kontakt:  
Hiltrud Finken, 02165 911222

## Gymnastik

Gemeindehaus Jüchen  
Wird kurzfristig geplant!

Kontakt:  
Fr. Lohmann-Hein, 02164 3770149

### Plaudercafé

Gemeindehaus Jüchen  
dienstags, 15 Uhr  
Wird kurzfristig geplant!

Kontakt:  
Else Grünter, 02165 879434

## FÜR ALLE

### Kinder- und Jugendbücherei

Öffnungszeiten:  
mittwochs 15-18 Uhr  
donnerstags 18-21 Uhr

Wird kurzfristig geplant!

### Kirchenchor

Gemeindehaus Jüchen  
donnerstags, 20 Uhr  
Wird kurzfristig geplant!  
Kontakt:  
Rufus Voges, 02051 9488960

## FÜR MITARBEITENDE

### Kindergottesdienst- Helferkreis

Gemeindehaus Jüchen oder  
Bedburdyck, nach Vereinbarung.

Kontakt:  
Horst Porkolab, 02165 7011

### Mitarbeitendenkreis

Gemeindehaus Jüchen, 19:30 Uhr  
nach Vereinbarung

Kontakt:  
H. Porkolab, 02165 7011

### Besuchsdienstkreis

Gemeindehaus Jüchen, 19 Uhr  
Wird kurzfristig geplant!

Kontakt:  
H. Porkolab, 02165 7011

## Vor Ort für Sie da



**Pfarrer**  
**Horst Porkolab**  
Markt 29, Jüchen  
Tel. 02165 7011  
horst.porkolab@gmx.de



**Jugendleiter**  
**Rene Bamberg**  
Fuchsberg 7, Jüchen  
02165 7002 o. 0175 9859570  
jugend.juechen@ekir.de



**Organist/Chorleiter**  
**Rufus Voges**  
Jasminweg 5, Velbert  
Tel. 02051 9488960  
Mobil: 0178 9616531



**Verwaltungsangestellte**  
**Karin Schlösser**  
Tel. 02165 7001



**Küsterin in Jüchen**  
**Maria Kandlen**  
Markt 9, Jüchen  
Tel. 02165 2460



**Küsterin in Bedburdyck**  
**Christine Hemann**  
Stessener Pfad 5, Bedburdyck  
Tel. 02181 48526



**Friedhofsbeauftragter**  
**Norbert Dierkes**  
Tel. 02165 8714474  
norbert.dierkes@ekir.de

**Ev. Kirchengemeinde Jüchen**  
**Markt 33, 41363 Jüchen**  
[www.ev-kirche-juechen.de](http://www.ev-kirche-juechen.de)  
Bankverbindung: KD-Bank Duisburg  
IBAN: DE87 3506 0190 1088 3490 12  
BIC: GENODED1DKD

**Ev. Gemeindebüro Jüchen**  
**Markt 33, 41363 Jüchen**  
Tel. 02165 7001, Fax 5135  
juechen@ekir.de  
Geöffnet: Die + Do, jeweils 9 - 10 Uhr

**Hofkirche und**  
**Gemeindehaus Jüchen**  
Markt 31-33, 41363 Jüchen

**Gemeindehaus Bedburdyck**  
Gierather Str. 31, 41363 Jüchen

## Presbyterium

**Pfarrer Horst Porkolab**

**Rene Bamberg**  
(Mitarbeitendenpresbyter)



**Jacqueline Hieronymus**  
Schlehenweg 24, Korschenbroich  
Tel. 01578 9647424



**Jürgen Hüsges**  
Steinstr. 39a, Jüchen  
Tel. 02165 5203



**Justin Krönauer**  
Fasanenweg 5, Gierath  
Tel. 0176 75899114



**Claudia Lehmann**  
H.-von Bingen-Str. 76, Jüchen  
Tel. 02165 8723111



**Dr. Angelika**  
**Mersch-Quack**  
Odenkirchener Str. 49, Jüchen  
Tel. 02165 2041



**Thorsten Meschter**  
In der Ave 16, Jüchen  
Tel. 02165 171914



**Dr. Klaus Opitz**  
Neuenhovener Str. 13, Gierath  
Tel. 02181 245717



**Theo Secker**  
Pommernstraße 6, Bedburdyck  
Tel. 02181 45994

## Stiftung der Evangelischen Kirchengemeinde Jüchen

Sparkasse Neuss  
Stichwort „Stiftung“  
BIC: WELADEDN  
IBAN: DE49 3055 0000 0093 3391 58

## Beratung

Erziehungs- und Familienfragen  
Hauptstelle Grevenbroich  
Tel. 02181 3240  
Regionalstelle Jüchen  
Tel. 02165 912885

## Telefonseelsorge - kostenlos

0800 1110111 oder  
0800 1110222

## Redaktion

Layout: Patricia Heeck  
Leserbriefe, Anregungen, Kritik bitte an  
wir.redaktion@email.de

in der Evangelischen Kirchengemeinde  
Jüchen:

**WIR**

in Aldenhoven, Bedburdyck,  
Damm, Gierath, Gubberath,  
Herberath, Jägerhof, Jüchen, Nikolauskloster,  
Priesterath, Rath, Schloß Dyck, Stessen,  
Stolzenberg und Wallrath

Erscheint zweimonatlich. Kostenlose Ver-  
teilung an alle evangelischen Haushalte.

**Herausgeber:** Das Presbyterium der  
Evangelischen Kirchengemeinde Jüchen

**Redaktion:** Markt 33, 41363 Jüchen  
wir.redaktion@email.de  
Horst Porkolab - Vi.S.d.P.,  
Rene Bamberg, Irmgard Coenen, Patricia  
Heeck, Rolf Schlösser, Gudrun Secker

**Abbildungen:** H. Porkolab, Rene Bamberg,  
Elisa Huhn

**Sonstige Quellen:** Gemeindebrief -  
Magazin für Öffentlichkeitsarbeit

**Druckerei und Auflage:**  
wirmachendruck.de, 2000 Exemplare

**Redaktionsschluss: 28.08.2021**



**Hinweis:** Namentlich gekennzeichnete  
Beiträge geben die Meinung und die  
Information der jeweiligen Verfassenden  
wieder. Die Veröffentlichung eingegangener  
Artikel und deren redaktionelle Bearbeitung  
und Kürzung bleiben vorbehalten. Dies gilt  
auch für Leserbriefe.







# GOTTESDIENSTE

## IN DER HOFKIRCHE JÜCHEN UND IM GEMEINDEHAUS BEDBURDYCK



 Abendmahl  
 Kirchenchor

 Familiengottesdienst  
 Instrumentalbeitrag

 Kirchenkaffee  
 Liedbeitrag



### Sonntag, 1. August (9. Sonntag nach Trinitatis)

Bedburdyck 9:00 Uhr H. J. Ziegenhagen  
Jüchen 10:15 Uhr H. J. Ziegenhagen

### Sonntag, 8. August (10. Sonntag nach Trinitatis)

Jüchen 10:15 Uhr R. Kamphausen


### Sonntag, 15. August (11. Sonntag nach Trinitatis)

Bedburdyck 9:00 Uhr H. Porkolab   
Jüchen 10:15 Uhr H. Porkolab 


### Sonntag, 22. August (12. Sonntag nach Trinitatis)

Jüchen 10:15 Uhr U. Lenzien


### Samstag, 28. August

Jüchen 18:00 Uhr R. Bamberg 

### Sonntag, 29. August (13. Sonntag nach Trinitatis)

Jüchen 11:00 Uhr H. Porkolab   
*Konfirmation in St. Jakobus, Jüchen*


### Sonntag, 5. September (14. Sonntag nach Trinitatis)

Bedburdyck 9:00 Uhr H. Porkolab  
Jüchen 10:15 Uhr H. Porkolab 

### Sonntag, 12. September (15. Sonntag nach Trinitatis)

Jüchen 10:15 Uhr H. Porkolab  
*anschließend Gemeindeversammlung*


### Sonntag, 19. September (16. Sonntag nach Trinitatis)



Bedburdyck 9:00 Uhr H. Porkolab   
Jüchen 10:15 Uhr H. Porkolab

### Sonntag, 26. September (17. Sonntag nach Trinitatis)

Jüchen 10:15 Uhr H. Porkolab

### Sonntag, 3. Oktober (Erntedank)

Jüchen 10:15 Uhr H. Porkolab & Team   
*Goldkonfirmation*

 - Abendmahl mit Wein  
 - Abendmahl mit Saft

### Gottesdienst im Seniorenheim Maria Frieden

Freitag, 27.08. und 24.09. 15:30 Uhr 

- 01.08. Konfirmandenarbeit\*  
Bedrängte Christen in Nahost
- 08.08. Bedürftige in der Gemeinde\*  
Friedensarbeit in Israel und Palästina
- 15.08. Kirchenmusik\*  
Psychosoziales Zentrum Düsseldorf
- 22.08. Öffentlichkeitsarbeit\*  
Integrations- und Flüchtlingsarbeit
- 28.08. Projekte mit Konfirmanden
- 29.08. Gustav-Adolf-Werk  
Theodor-Fliedner-Stiftung
- 05.09. Konfirmandenarbeit\*  
Hilfe für Frauen in Not
- 12.09. Bedürftige in der Gemeinde\*  
Schulgeld Familie Zola, Kongo
- 19.09. Kirchenmusik\*  
Männerarbeit
- 26.09. Öffentlichkeitsarbeit\*  
Diakonische Jugendhilfe
- 03.10. Konfirmandenarbeit\*  
Diakonisches Werk RWL

\* = für die eigene Gemeinde, die andere Kollekte ist für landeskirchliche Zwecke bestimmt.  
Die Opferstockspende in Jüchen ist eingeplant für die Ev. Diasporagemeinde Schäßburg/Siebenbürgen, an kirchlichen Hochfesten für bedürftige Gemeindeglieder.

### **Wir sind für Sie da!**

In dieser besonderen Zeit - rufen Sie uns bitte an, wenn Sie Hilfe brauchen!

Unser Gemeindebüro: 02165 7001

Unser Pfarrbüro: 02165 7011